

Novembermusik

Die Camerata Bern mit Carolin Widmann

Von Hans-Jürgen Linke

Man muss die Tatsache, dass der November ein tiefgrauer Buß- und Totengedenk-Monat ist, nicht ignorieren, um tiefe Freude zu bereiten. Bachs Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ liefert dafür ein Handlungsmodell, in dem auf die Klage ein zumindest versuchter Trost folgt und letztlich die Musik selbst der Silberstreif am Horizont ist. Zu Trost- und Silberstreif-Zwecken hatte die Gesellschaft der Frankfurter Bach-Konzerte die Camerata Bern im 50. Jahr ihres Bestehens in die Alte Oper geladen: Die Camerata brachte als Solisten Carolin Widmann, Violine, und Heinz Holliger, Oboe, Oboe d'amore und Leitung, mit und ein Programm, das einen Bogen über zweieinhalb Jahrhunderte Novembermusik zeichnete und dabei keinen Unterschied duldet zwischen dem 18. und 20. Jahrhundert.

In der Mitte des Programms war, mit zwei fragmenthaften Stücken für Oboe solo von Elliott Carter („HBHH“, „Figment IV“) ein kleines Requiem Holligers für den Anfang November verstorbenen Komponisten gesetzt. Von Holliger stammte die Komposition „Meta Arca“, die er der Camerata zum Geburtstag gewidmet hatte, ein beziehungsreiches, feinsinnig-exaltes Stück Streichermusik, wie der ganze Abend vom Orchester mit großer physischer Präsenz im Stehen musiziert.

Einleitend gab es zwei Concerti der Zeitgenossen Zelenka und

Bach, beide mit volkstümlichen Anspielungen im Schlusssatz, mit vorbildlich moderierter Leidenschaft und ungemein klangschön gespielt. Im Massezentrum des Abends aber bewegte sich Karl Amadeus Hartmanns viersätziges „Concerto funebre“ von 1939. Ein Hintergrund der Komposition ist Hartmanns emotionale Situation nach dem Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Polen, eine zornige Trauer, die in einen verhaltenen zusehrenden Choraleinmündet. Carolin Widmann gab mit präzise dosierter Expressivität in der Tongebung der Trauer einen eher dramatisch angespannten als introvertierten Gestus. Sie verschenkte keine Nuance und achtete darauf, dass der Schlusschoral nicht durch leichtsinnigen Optimismus abgewertet wurde.

Von Bachs Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ BWV 21 auf einen Text von Salomon Franck erklang die gerade in der erstaunlichen Durchhörbarkeit der Camerata schwergewichtig wirkende Sinfonia. Widmann und Holliger waren schließlich die Solisten in Bachs Doppelkonzert c-Moll für Oboe und Violine BWV 1060, das auch in einer Fassung für zwei Cembali existiert. Genaues Zuhören zwischen Solisten und Orchester, eine sensible Dosierung der je eigenen Präsenz und Dynamik und die symbiotisch enge Verflechtung zwischen den Solisten und dem Kammerorchester gaben dem Konzert eine kristalline Geschlossenheit und Vollendung.